

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Sonnen-Jungfrau

Kotzebue, August

Leipzig, 1791

Auftritt IX

[urn:nbn:de:bsz:31-89185](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89185)

Neunter Auftritt.

(Die Thore öffnen sich)

Die Oberprieesterin an der Spitze der Sonnenjungfrauen, alle in Schleyer verhüllt und gebückt, treten langsam feyerlich herein. Während sie sich dem Könige nähern, lauscht alles in ängstlicher stummer Erwartung. Die Vorigen.

Die Oberpr. (nachdem sie ihren Schleyer zurückgeschlagen) Wehe! Wehe! Wehe! —

Ataliba. (etwas erschüttert) Ueber wen ruffst Du Wehe?

Die Oberpr. Der Tempel ist verunreinigt! die Altäre sind geschändet! die heilige Lampe ist verloschen! Wehe! Wehe! —

Ataliba. Nenne die Verbrecher, daß der Götter Rache meine Rache werde!

Die Oberpr. Sohn der Sonne! laß den festlichen Gesang, laß das Saitenspiel verstummen. Laß den Tempel seines Schmucks berauben und die Opferthiere ihrer Blumenkränze,

Kränze, denn heute wird kein Fest gefeyert! Klage sey unser Gesang und Trauerkleider unser Schmuck! Eine Natter hat mit ihrem Gifte das Haus der Sterne verunreinigt! eine Sonnenjungfrau hat das Gelübde der Keuschheit gebrochen. (Sie hält inne — — Alles schaudert — Alonzo ist niedergedonnert. Sie fährt fort) Wehe! wehe über Cora! —

(dem Könige entfährt bey diesem Namen ein Ausruf des Schmerzes. Der alte Delasko hält sich zitternd an seinem Stabe. Zorai verbirgt schaamvoll sein Gesicht. Alonzo will in die Knie sinken und wird von Don Juan unterstützt. Verwirrtes Getümmel unter der übrigen Versammlung.)

Die Oberpr. Rache! Rache an dem Tugendmörder! an dem Frevler der das Gastrecht eines friedlichen Volkes mißbrauchte, und die heilige Freystadt der Gemahlinnen der Sonne verletzte! Wehe! Wehe! über Alonzo —

(der

(Der König erschrickt noch heftiger. Monzo steht mit todtensblasser Wange und nidergeschlagenem Auge. Aller Blicke sind auf ihn gerichtet. Der alte zitternde Telasco steht mit starren nichtsbedeutenden Blicken um sich herum).

Die Oberpr. Erstgebohrner Sohn der Sonne! Bild unsers Gottes auf Erden! Hier steh ich, und fordre von Dir blutige Gerechtigkeit.

Ataliba. (finster) Sie soll Dir werden.

Die Oberpr. Tod und Schande über die Verbrecher! Tod und Schande über Cora's Geschlecht!

(Der alte Telasco knirscht das Wort „Schande“ zwischen den Zähnen und fällt um. Sorai wirft sich über ihn her)

Ataliba. Barmherzige Götter! Kommt dem armen alten Mann zu Hülfe! (die Höflinge richten Telasco auf — die Oberpriesterin will fortfahren, der König winkt ihr zu schweigen) Genug, ihr frommen Weiber! ich kenn

ne meine Pflichten und werde thun, was Manco's Befehle von mir heischen. — Dich Alonzo frag' ich nicht, ob es Wahrheit sey, was diese wider Dich zeugen; Dein Bekenntniß steht auf Deiner todtleichen Wange. — Du bist verloren! ich kann Dich nicht retten! — Hättest Du meine Provinzen aufgewiegelt, mir mein halbes Reich mit dem Schwerdt entrissen, ich wollte die Hand Dir gereicht und gesagt haben: Du hast mir einst das Leben gerettet, ich theile gerne mit Dir — aber — hier hbr' ich auf König zu seyn, und der Freund muß schweigen. — Du bist verloren! ich kann Dich nicht retten! — (schmerzvoll) Alonzo, was hast Du gethan? —

Alonzo. Laß mich sterben! — ich habe so viel Gutes in Deinem Reiche genossen — und hab' es Dir mit Undank vergolten — laß mich sterben! (auf die Knie stürzend) Aber rette Cora! Sie ist unschuldig! Nur ich der Verfährer bin schuldig.

Atz

Ataliba. Steh auf! meine Macht hat Schranken, am engsten auf der Seite, wo sie mit der Religion gränzt. (er steht einen Augenblick finster in sich gekehrt, mit sich kämpfend, dann mit weggewandtem Gesicht) Wache! fesselt ihn! (zum Oberpriester) Versammle Du Deine Priester im Vorhof des Tempels, und richte die Verbrecher nach unsern heiligen Gesetzen und Gebräuchen. Noch ehe sich die Sonne ins Meer taucht, rufe man mich in den Tempel, dem Urtheil seine Kraft zu geben. — (er will sich entfernen)

Xaira. Herr, es wird nöthig seyn, daß man auch den Vater und den Bruder in Fesseln schlage.

Ataliba. Den armen alten Mann? Ach, er wird euch nicht entlaufen.

Xaira. Den Bruder wenigstens.

Ataliba. Sey es, weil es seyn muß! — O wie traurig ist es, König zu seyn, wenn man strafen soll! — (geht ab)

(Xaira läßt Zora! fesseln).

Die Oberpr. (zum Oberpriester) Auf! Du
unser's Gottes erster Diener! beflügle die
Rache, daß noch an diesem Abend der Sonne
lezte Strahlen auf das Grab niederblicken,
das Zora verschlungen hat! Fort, ihr Töchter
der Sonne! Krümmt euch im Gebet,
wascht den Altar mit euren Thränen, und
verbergt eure schamrothen Wangen in sie-
benfache Schleyer, bis die Schande getilgt
ist, womit jener ruchlose Fremdling unsern
Orden brandmarkte. (ab mit den Sonnens-
jungfrauen).

Der Oberpr. (für sich) Armer Kolla! (ab).

Xaira. (zu einigen andern Priestern) Be-
geht euch durch das Thor gegen Norden,
bis ihr jenseits der Mauer den wüsten, un-
fruchtbaren Platz findet, den mancher Stein-
haufen bezeichnet. Dort bereitet ein Grab.

Telastko. Und mich legt zuerst hinein.

(die Priester gehen ab)

(Diego

(Diego hat sich gleich zu Anfang dieser Scene entfernt)

Xaira. (zur Wache) Führt die Gefangnen hinweg!

Alonzo. (zu Don Juan) Lebe wohl, Belasquez! Wenn Du in unser Vaterland kehrest, so grüße meine Mutter — und verschweig ihr meine Geschichte.

Telasco. (von der Wache ergriffen) Wo wollt ihr hin mit mir armen alten Manne?

Alonzo. Ach! dieser Greis, Belasquez — dieser unglückliche Greis —

Telasco. Gebt mir meine Tochter, meine Tochter wieder!

Xaira. Fort mit ihnen allen.

Telasco. (indem er abgeführt wird) Gebt mir meine Tochter, meine Tochter wieder!

Ende des dritten Aktes.